Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 547. | Redaktion Jos. Grunau. | **Mittwoch, 8. Oktober 1913.** (Pelagia, Brigitta.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | **40. Jahrgang.**

Preussischer Städtetag.

Wohnungsfrage.

Der Vorstand des Städtetages unterbreitet hierzu folgende Leitsätze: 1. Das Bestreben der Staatsregierung, das Wohnungswesen zu fördern, wird gern und dankbar anerkannt. Der Wohnungsgesetzentwurf behandelt aber nur einzelne Ausschnitte der Wohnungsfrage, und zwar diejenigen Ausschnitte, die in das Tätigkeitsgebiet der Gemeinden fallen. 2. Die wichtigsten Teilaufgaben der Wohnungsfrage sind nach Art und Umfang dem Zugriff der Gemeinden überhaupt entzogen, so die umfassende Regelung des Realkreditwesens, das gesamte Hypothekenrecht und vieles mehr. Hier liegen die eigentlichen Aufgaben für Reich und Staat. 3. Die Neigung des Wohnungsgesetzentwurfs, im eigentlichen Tätigkeitsgebiet der Gemeinden die Selbstverwaltung durch staatspolizeiliche Zuständigkeit zu ersetzen oder einzuengen, muß als Fehlgriff bezeichnet werden. Die Gemeinde darf in der Erfüllung ihrer eigenen Aufgaben nur der allgemeinen Staatsaufsicht unterworfen werden. 4. Der Wohnungsgesetzentwurf erwähnt in Text und Begründung die finanzielle Belastung der Gemeinden durch die Fürsorge für das Wohnungswesen überhaupt nicht. Die Gemeinden bedürfen aber, um grundlegende Verbesserungen im Wohnungswesen durchzuführen, der Erschließung neuer Einnahmequellen.

Zunächst sprach Bürgermeister Sahm (Bochum) über die Verteilung der Aufgaben des Wohnungswesens auf Reich, Staat und Gemeinde, und die Inanspruchnahme der städtischen Finanzen durch den Wohnungsgesetzentwurf. Die Wohnungsfrage ist die wichtigste noch zu lösende soziale Aufgabe und bildet eine natürliche Ergänzung der bisherigen Sozialpolitik. Von ihrer richtigen Lösung hängt die körperliche und geistige Gesundheit, die sittliche Kraft und die Wehrhaftigkeit des Volkes ab. In seltener Uebereinstimmung hat sich die gesamte öffentliche Meinung Deutschlands auf diesen Standpunkt gestellt, wie die einstimmige Annahme der Wohnungsreformresolutionen im deutschen Reichstag am 12. Mai 1912 bewiesen hat. Zu dem Fall des Gesetzentwurfs von 1904 haben im wesentlichen die Einwendungen des Preußischen Städtetags 1904 beigetragen. Beide Gesetzentwürfe, deren Tendenz natürlich dieselbe ist, erwecken den Eindruck, als sei das Wohnungswesen ausschließlich Sache der Gemeinden. Dieser Umstand ruft wie 1903, so auch jetzt die Gemeinden als Gegner auf den Plan. Daraus ist nicht der Schluß zu ziehen, daß die Städte überhaupt Gegner jeglicher Wohnungsreform seien, im Gegenteil, sie liege ihnen sehr am Herzen, und sie möchten nicht immer negieren, sondern an der Lösung der großen Frage gern positiv mitarbeiten.

Die Begründung des Gesetzentwurfs erwähnt mit keiner Silbe, welche Mittel den Gemeinden zu Bewältigung der neuen Aufgaben zur Verfügung stehen oder gestellt werden. Wenn das Wort richtig ist, daß man aus der Begründung eines Gesetzes den Geist erkennt, mit dem das Gesetz ausgearbeitet ist, dann steht es schlecht mit der Fürsorge des Staates für die Finanzen der Städte, denn auf dem Gebiete des Wohnungswesens nützen platonische Wünsche und theoretische Forderungen nichts. Hier heißt es: Tu Geld in deinen Beutel! In finanzieller Hinsicht ist der gefährlichste Vorschlag des Wohnungsgesetzentwurfes die Aufhebung des Bauverbotes. Die Sorge um die städtischen Finanzen könnte, wenn diese Bestimmung Gesetz würde, dahin führen, daß die Städte den Straßenbau einschränken und damit das Wohnungswesen selbst beeinträchtigen. Die durch die Wohnungsaufsicht entstehende finanzielle Belastung in ihrem Umfang nach feststellbar und könnte von den Städten getragen werden; für die in Aussicht gestellten größeren Aufgaben aber müssen den Städten neue Einnahmequellen erschlossen werden. — Der Redner schließt mit den Worten: Möchten Reich, Staat und Gemeinden sich stets die Bedeutung der großen Aufgabe vor Augen halten, daß Rechte und Pflichten nach gerechten Grundsätzen verteilt werden, und alle in gemeinsamer Arbeit Großes und Würdiges schaffen zur Erhaltung und Stärkung der körperlichen, geistigen und sittlichen Gesundheit des Volkes. (Lebh. Beifall.)

„Die Sphynx des Ostens".

In der größten und wunderlichsten aller Republiken, in China, hat in diesen Tagen die Wahl des neuen Staatsoberhauptes, des Präsidenten, stattgefunden. Da es sich um die erste definitive Präsidentenwahl in der Republik China handelt und damit zugleich um die definitive Annahme der Verfassung, die bis jetzt nur eine provisorische war, so kommt dem Akte eine größere politische Bedeutung auch für die Außenwelt zu.

Der provisorische Präsident, Yuanschikkais hat sich behauptet, er, der schlauste Mann des Ostens, welcher der letzte monarchische Ministerpräsident war, der letzte monarchische Diktator mit unumschränkter Gewalt und zugleich unmittelbar darauf der Vertrauensmann der Republikaner, der erste provisorische Präsident der Republik, ohne dabei das Vertrauen der Krone verlieren zu müssen. Diese Vielseitigkeit hat wohl noch kein anderer Sterblicher erreicht! Doch ist der Grund, weswegen man sich für Yuanschikkai interessiert, ganz anderer Natur. Hier ist nicht sosehr eine gewisse Enttäuschung oder Mißtrauen maßgebend, sondern es waltet die Besorgnis vor, ob Yuanschikkai, diese Sphinx des Ostens, wie er auch schon genannt worden ist, sich in seiner Position zu behaupten und China vor der sonst drohenden Anarchie zu bewahren vermögen wird, einer Anarchie, die aller Voraussicht nach einen förmlichen Weltbrand im Gefolge haben müßte. Denn mit dem etwaigen Zerfalle Chinas würde nicht bloß, um uns einer modernen Ausdrucksweise zu bedienen, das seit vielen Jahrhunderten gewohnte Gleichgewichtssystem von ganz Asien zusammenbrechen, sondern es würden dadurch auch eine Reihe der wichtigsten Interessen Europas und selbst Amerikas empfindlich in Mitleidenschaft gezogen werden. Je länger die chinesische Krise dauert, desto deutlicher treten die Konturen der daraus etwa zu gewärtigenden Katastrophen dem Beobachter vor die Augen.

Wie die mehr als tausendjährige chinesische Monarchie, der man nicht bloß patriarchalischen, sondern auch (heidnisch-) theokratischen Charakter zuerkennen muß, innerhalb weniger Monate in eine moderne Republik sich umwandeln konnte, ist ein Rätsel, dessen vollständige Aufhellung wohl um so weniger je erwartet werden kann, als bekanntlich nicht einmal gewisse entscheidende Phasen der französischen Revolution bis heute völlig aufgeklärt sind.

Eines nur ist klar: Der Mann, welcher sich im wilden Gewoge der Revolution zu halten vermochte, auf den sich in höchster Not die Blicke der untergehenden Kaiserdynastie richteten und gleichzeitig die Blicke der revolutionären Republikaner, das war Yuanschikkais. Und wenn andere monarchische Ministerpräsidenten und Diktatoren von der Revolution hinweggefegt werden, ihn hat sie im Gegenteil zur höchsten Würde, zu derjenigen des Staatsoberhauptes emporgehoben. Wahrhaftig, die „Historisch-politischen Blätter" haben recht, wenn sie ihn in einem gediegenen Aufsatze über Neu-China den „geriebensten politischen Intriganten" nennen, den die Weltgeschichte bisher kennt.

Wenn Ludwig XIV. in einer Pariser Denkmalinschrift der große unter den größten (magnus inter maximos) Königen genannt wird, so kann Yuanschikkai unter der obigen Voraussetzung wohl mit Recht als der schlaue unter den schlauesten Staatsmännern bezeichnet werden.

Schon mancher politische Schriftsteller hat von Yuanschikkai sagen zu sollen geglaubt, er habe noch jeden verraten, der sich ihm anvertraute. Wenn das Urteil auch in diesem Falle zutrifft, so wird Yuanschikkai natürlich nicht so bald erraten lassen, wen er diesmal verraten hat: ob die Dynastie, die ihr Schicksal ihm anvertraut hatte und die sich jetzt zurückziehen mußte, oder die Republikaner, deren Vertrauen er sich gleichzeitig zu erwerben gewußt und deren Ideen er anscheinend zum Siege geführt hat. Die neueren Ereignisse — die große Opposition im Parlament und die jetzige Rebellion im Süden — zeigen übrigens, daß ein großer Teil der Republikaner ihm auch jetzt noch mißtraut und ihn wohl gar für fähig hält, die gestürzte Dynastie eventuell wieder zurückzuführen. Die äußeren Tatsachen erbringen ja auch wirklich keinen Beweis dafür, daß Yuanschikkai gegen den Willen des Hofes Präsident der Republik geworden sei.

Was das Parlament selbst betrifft, so hat Yuanschikkai im Laufe des Winters Neuwahlen durchführen müssen. Das frühere Parlament galt nur als provisorisch, das jetzige soll ein regelrechtes sein und die provisorische Verfassung zu einer definitiven umgestalten, dann auf Grund derselben auch den definitiven Präsidenten wählen. Schon seit April brüten die neugewählten Parlamentarier in Peking über der Verfassung. Anfänglich schien das Parlament Yuanschikkai sofort stürzen zu wollen und hat, wie schon erwähnt, lebhaft gegen die neueste Anleihe protestiert. Allmählich aber splitterte ein Teil der Opposition ab und nimmt jetzt eine Mittelstellung ein. Die definitive Präsidentenwahl soll nun demnächst stattfinden. Aber nach wie vor ist es hauptsächlich der Süden, der in Opposition verharrt. Es hat also auch das Verschwinden der Dynastie den Gegensatz zwischen Nord und Süd nicht zu verwischen vermocht, ein Beweis, daß der Gegensatz tiefer oder anderswo liegt.

Deutschland.

* Berlin, 7. Okt. Die Blättermeldung, nach der ein Mitglied des Kaiserhauses, während seiner Studienzeit in Straßburg ½ Million Schulden machte und mit gewerbsmäßigen Geldvermittlern Verbindung suchte, beruht der amtlichen Straßburger Korrespondenz zufolge von Anfang bis zu Ende auf Erfindung.

☐ **Offiziere als Politiker.** Zum Prozeß Knittel hat die „Nationalztg." noch vor der Fällung des Urteils einen Leitartikel veröffentlicht, mit dessen Tendenz wir uns einverstanden erklären. Wir geben deshalb aus ihm folgende Ausführungen wieder: Jetzt zieht sich dieser unerquickliche Prozeß, bei dem die Kameradschaftlichkeit der Offiziere nicht gerade im besten Lichte erscheint, schon fünf Tage hin, und des Klatsches und Tratsches — sogar Marktweiber spielen darin eine Rolle — ist noch kein Ende. Wie auch der Ausgang der Verhandlungen sein mag, selbst im Falle einer Verurteilung des Amtsrichters Knittel ist nicht der Schuldige, sondern die engherzige Gesinnung und der politische Zwang, die gegenüber den Reserveoffizieren von schlecht beratenen oder einseitig denkenden Vorgesetzten häufig zur Anwendung gelangen, um die im bürgerlichen Leben stehenden Männer für bestimmte Parteizwecke in Anspruch zu nehmen. Glücklicherweise kennen wir in Deutschland weder politisierende Offiziere, noch sind die Korps und Kasinos Pflanzstätten oder Tummelplätze für Parteidoktrine, die mit dem Berufe und den Pflichten eines aktiven Offiziers unvereinbar sind. Die konservativ und liberal gesinnten Offiziere fühlen sich eins in ihrer Pflichterfüllung gegen Kaiser und Reich, und dem Parteigezänk stehen sie fremd und fern gegenüber. Dieses schöne Bild ändert sich jedoch sofort, wenn es sich um Reserveoffiziere und Kriegervereinsmitglieder handelt. Was keinem Regimentskommandeur einfiele, sich um die politischen Meinungen seiner Offiziere zu kümmern, weil es eben keine Politik im Korps gibt, erachtet der Bezirkskommandeur für seine selbstverständliche Pflicht, als wäre er für die politische Reinheit und Keuschheit der ihm anvertrauten Reserveoffiziere verantwortlich. Ueber dieses Kapitel ist schon viel geschrieben worden, und die Klagen über die unzulässige und unzeitmäßige Bevormundung der einem bürgerlichen Berufe angehörenden Reserveoffiziere werden sobald auch nicht verstummen. Denn immer gibt es taktlose oder bornierte Vorgesetzte, die der Ansicht sind, die politische Gesinnung und Betätigung überwachen oder in einem Sinne lenken zu müssen, der ihren eigenen oder falsch aufgefaßten Ansichten höherer oder höchster Vorgesetzten entspricht. Dieser Verkennung ihrer eigenen Aufgaben und der bürgerlichen Stellung der Reserveoffiziere entspringt der Konflikt, in den der Amtsrichter Knittel und die Offiziere, die ihm als Kläger jetzt gegenüberstehen, hineingeraten sind. Daß ein preußischer Amtsrichter „politisch unzuverlässig" sein soll, ist an sich schon schwer zu glauben. Um so verwerflicher ist aber die Verurteilung der politischen Stellungnahme des Herrn Knittel durch seine vorgesetzten Offiziere, als es bekanntlich an jedem Maßstabe fehlt, dieses „Vergehen" festzustellen und zu beurteilen. Zu der Zeit, als die preußische Regierung, der Monarch an der Spitze, die Polen durch eine Politik der Liebenswürdigkeit gewinnen wollte, als Herr v. Koscielski mit dem Beinamen „dmiralski" durch kaiserliche Huld ausgezeichnet wurde, wäre es dem Amtsrichter Knittel sicher nicht verdacht worden, daß er für einen Polen gestimmt hat. Und da nach einem kaiserlichen Wort dem Volke die Religion erhalten werden soll, hätten sich die militärischen Vorgesetzten des Amtsrichters und Leutnants der Reserve doch höchlichst darüber freuen sollen, wenn er im Kirchenrat mitsitzt und mitratet und so dem Volke ein erbauliches Beispiel gegeben hätte. Weil es sich aber um das Centrum und um Polen handelte, war der Vorfall „staatsgefährlich", die alten Weiber in Hosen regten sich auf, und der Amtsrichter mußte aus einem Kreise heraus, wo man nicht mehr so recht mit ihm verkehren konnte. In der Einbildung jener militärischen „Politiker", die mißverstandene Begriffe aus dem Parteileben auf die militärischen Verhältnisse übertrugen und nicht wissen, daß die politischen Rechte des zivilen Menschen mit der Qualität der Reserve nichts zu tun haben. Wir stehen gewiß nicht in dem Verdacht, Freunde des Centrums und seiner klerikal-politischen Weltanschauung zu sein, ebensowohl ist unsere Stellung zur Polenfrage hinreichend bekannt, aber diese doppelte Gegnerschaft auf politischem Gebiet hindert uns nicht, die liberale Forderung der politischen Freiheit und Gleichberechtigung in der Betätigung auch auf die Reserveoffiziere auszudehnen, selbst wenn sie nicht den Liberalen nahestehen. Was dem konservativen Leutnant der Reserve nicht verwehrt ist, ja sogar von seiner Partei ihm zur Pflicht gemacht wird, für sie tätig zu sein, darf auch dem Bürger und Politiker anderer Anschauung nicht verboten sein, wenn er Reserveoffizier ist. Der Fall Knittel wird zweifellos im Reichstag und im preußischen Landtag ein Nachspiel haben, aber schon jetzt, vor der Urteilsfällung kann gesagt werden, daß es im Interesse des Heeres und der politischen Moral dringend geboten erscheint, daß wir in Zukunft mit derartigen Skandalprozessen und Tragikomödien aus einem kleinen Bezirkskommando verschont bleiben. Das kann geschehen, wenn zwischen den militärischen Pflichten und den staatsbürgerlichen Rechten der Reserveoffiziere die richtigen Grenzen gezogen und Uebergriffe vermieden werden, die von einem antiliberalen Geiste eingegeben sind."

☐ **Schlachtvieh- und Fleischbeschau im Deutschen Reiche.** Aus der im 3. Vierteljahrsheft des Deutschen Reichs, 1913, veröffentlichten Zusammenstellung des Kaiserlichen Statistischen Amts der im 2. Vierteljahr 1913 beschauten Schlachttiere ergibt sich, daß der Schlachtvieh- und Fleischbeschau unterzogen wurden:

	im 2. Vierteljahr 1913	1912
Pferde und andere Einhufer	33 285	38 649
Ochsen	125 649	129 216
Bullen	136 965	115 652
Kühe	392 305	421 820
Jungrinder über drei Monate alt	200 837	225 650
Kälber unter drei Monate alt	1 166 259	1 309 106
Schweine	4 175 992	4 302 862
Schafe	440 973	454 938
Ziegen	175 308	204 235
Hunde	1 184	1 237

* **Eine Erbschaft für Heer oder Flotte.** Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt:

Wie seinerzeit gemeldet wurde, hat der am 18. Juli d. J. in Kauschwitz bei Plauen gestorbene Gutsbesitzer Hermann Knor in seinem Testament bestimmt, daß sein Vermögen dem zur Zeit seines Ablebens regierenden deutschen Kaiser zufallen und für das deutsche Heer oder die deutsche Marine verwendet werden solle. Seine Majestät hat zur Verwirklichung des mit der Zuwendung verfolgten vaterländischen Zweckes die Erbschaft angenommen. Die Witwe des Testators, die seine einzige gesetzliche Erbin gewesen wäre, erhält die ihr zustehende Hälfte des gesamten Nachlasses, der nach den bisherigen Schätzungen über 800 000 M. beträgt. Im übrigen sollen auf Bestimmung Seiner Majestät die Grundsätze zur Richtschnur genommen werden, die bei Stiftungen und Zuwendungen an juristische Personen maßgebend sind.

* **Amerikanische Zollermäßigung für deutsche Waren.** Nach einer Entscheidung des amerikanischen Schatzamtes hat eine fünfprozentige Zollermäßigung nach den Bestimmungen des alten mit Preußen abgeschlossenen Vertrages auf Waren aus dem gesamten deutschen Reich Anwendung zu finden. Hoffentlich machen die amerikanischen Zollbehörden dieses Entgegenkommen nicht durch die bei ihnen beliebten Zollschikanen wertlos.

* **Mit der Prägung der ersten 5-Markstücke** mit dem neuen Bildnis des Kaisers soll demnächst begonnen werden, so daß die erste Rate dieser Münzen an die Reichsbank eventuell noch im Laufe dieses Monats abgeliefert werden dürfte. Es sollen zunächst im ganzen 10 Millionen solcher Fünfmarkstücke von der Berliner Münze geprägt werden. Die Reichsbank wird einen Teil der neuen Silbermünzen in den Verkehr gelangen lassen, so daß das Publikum die neuen Fünfmarkstücke in Empfang nehmen kann.

Ein Anschlag auf den König von Sachsen?

* Wien, 7. Okt. Die Wiener Zeitungskorrespondenz-„Nachrichten" melden aus Bodenbach an der Elbe: Während des letzten Jagdbesuches des sächsischen Königs in seinem bei der Stadt gelegenen Jagdgebiet Hennskretschen hat sich ein noch unaufgeklärter Vorfall zugetragen, der den Abbruch der Jagd zur Folge hatte. Während einer Jagdpause wurden plötzlich aus dichtem Gebüsch in der Richtung auf den in der Nähe stehenden König zwei Revolverschüsse abgegeben, die doch weder den König noch einen der übrigen Jagdteilnehmer trafen. Man durchsuchte das Gebüsch und fand schließlich zwei junge Leute, von denen einer auf einem Baume saß, während der andere im Begriffe war, zu flüchten. Man fand bei ihnen Browningpistolen, die bis auf zwei abgeschossene Kugeln noch geladen waren. Sie wurden festgenommen und nach Pirna in das dortige Gerichtsgefängnis gebracht. Die Behörde verweigert über das Vorkommnis jede Auskunft.

Da die vorstehende Nachricht auf dem Umwege über Wien zu uns gelangt, geben wir sie mit allem Vorbehalt wieder.

Türkei.

Ankauf von Schiffen für die türkische Flotte.

Das Reutersche Bureau erfährt, Telegramme, die von zwei Seiten in London angekommen seien, bestätigten, daß Reuf-Bei, der Kommandant des Kreuzers „Hamidijeh", auf der Fahrt von Konstantinopel nach Rom und London sei, mit dem Auftrage, zur Verstärkung der ottomanischen Marine Schiffe anzukaufen und Offiziere und Mannschaften anzuwerben.

Kirchliches.

* Köln, 7. Okt. Im hiesigen Priesterseminar wurde, sicherem Vernehmen nach, eine Professur für die Förderung der pädagogisch-praktischen und insbesondere der katechetischen und homileti-

schen Ausbildung des Klerus unserer Erzdiözese errichtet, die mit Beginn des Wintersemesters bereits besetzt werden soll. Diese neue Einrichtung bezeugt, daß die erzbischöfliche Behörde darauf bedacht ist, den Klerus für diesen wichtigen Zweig der seelsorgerlichen Tätigkeit den Fortschritten der Jetztzeit entsprechend vorzubilden.

* Köln, 7. Okt. Die von dem Deutschen Verein vom Heiligen Lande veranstaltete Rompilgerfahrt hat heute morgen unter Führung von Msgr. L. Richen in Köln ihren Ausgang genommen. Nach einer morgens im Dom gelesenen hl. Messe fuhren die Pilger um 7.20 Uhr in einem Sonderzug von hier ab.

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß**, 8. Oktober.

Eine Personenstandsaufnahme findet in der Zeit vom 15.—18. ds. Mts. im Stadtbezirke Neuß statt. Für genaue Ausfüllung der zur Verteilung gelangenden Hauslisten, insbesondere soweit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort und Tag, Religion, für Arbeiter, Dienstboten und Gewerbegehülfen usw. aus Arbeitgeber und Arbeitsstätte in Frage kommen, wollen die Haushaltungsvorstände bezw. Hausbesitzer oder deren Stellvertreter zwecks Vermeidung der gesetzlichen Strafen Sorge tragen.

Die Fortbildung der handelsbeflissenen Jugend hat der katholische kaufmännische Verein Novesia sich seit Anfang seines Bestehens zur Aufgabe gemacht und diese auch stets mit gutem Erfolge gelöst. Eine besondere Beachtung verdienen seit einer Reihe von Jahren die fremdsprachlichen Kursen und in jüngster Zeit auch die Stenographie-Kursen. Im letzten Winter wiesen dieselben insgesamt 68 Teilnehmer auf. An dem Unterricht können auch Nichtmitglieder teilnehmen. Interessenten verweisen wir auf das Inserat in heutiger Nummer.

(!) Am vergangenen Sonntag hielt der Deutsch-Oesterreichische Philatelisten-Verband in Neuß seine 19. Wanderversammlung ab, die eine stattliche Zahl von Sammlern — die Anwesenheitsliste hat über 60 Unterschriften — in unserer Stadt vereinigte. Nach der Eröffnung durch den Ortsobmann, Herrn Rheins, berichtete Herr Geiges-Essen über den 17. Ringtag und 19. Sammlertag in Breslau, dann Herr Sommerfeldt-Gelsenkirchen über einige interne Angelegenheiten. Herr Strecker-Mülheim referierte eingehend über die neuen Markenausgaben der Balkanstaaten, brandmarkte dieselben als Schwindelerzeugnisse, nur dazu angetan, um auf Kosten leichtgläubiger Sammler den leeren Staatssäckel zu füllen und warnte vor Anschaffung derartiger Marken zu den jetzigen hohen Spekulationspreisen. Die beiden neuerschienenen Kataloge — Senf und Neuer Normalkatalog — wurden einer eingehenden Kritik unterzogen und die Sammler gewarnt, durch allzu intensive Nachfrage nach den alten Marken die Preistreibereien einzelner Händler und Spekulanten zu unterstützen. Eine anschließende Verlosung verhalf manchem Glücklichen zu einer Rarität. An verschiedenen Stellen des Lokales hatten sich inzwischen rege Tausch- und und Kaufgeschäfte entwickelt und die Briefmarkenbörse brachte manche kleine Seltenheit an einen anderen Besitzer. Die ganzen Verhandlungen wurden mit regstem Interesse geführt und kann die junge Ortsgruppe mit diesem ersten Erfolge recht zufrieden sein. Die Vereinssitzungen finden bis auf weiteres jeden 1. Freitag im Monat im Hotel Pilartz statt und sind Sammler und Freunde jederzeit willkommen.

Der Verein ehem. 65er feiert am Sonntag den 12. Okt. sein drittes Stiftungsfest im Sandweg'schen Saale.

† **Heimarbeiterinnen.** Auch an dieser Stelle machen wir auf die Versammlung am Donnerstag abend 8½ Uhr im Jugendheim, Markt, aufmerksam. In dieser Versammlung wird Herr Arbeitersekretär Schmitz über die Krankenkassenwahlen reden. Es ist nun notwendig, daß alle Mitglieder erscheinen und ihre Freundinnen mitbringen. Auch sind die Dienstboten herzlich willkommen.

Fachkursus für Photographen. Die Handwerkskammer zu Düsseldorf läßt am 27. Oktober d. J. in der Rhein. Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie von Dr. Erwin Quedenfeldt in Düsseldorf einen Tages-Fachkursus für Photographen beginnen. Der Lehrplan des Kursus ist ganz dem praktischen Bedürfnis und den Grundsätzen, die für die Meister-Prüfung gelten, angepaßt. Er umfaßt: Aufnahme-Uebungen in Seiten- und Freilicht, Entwicklungsprozeß, Retouchiermethoden des Negativs, Herstellung von Abzügen auf verschiedenen Silberpapieren, Vergrößerungsprozeß, Herstellung von Diapositiven und vergrößerter Negative, die Retouche von Vergrößerungen, Oeldruck, Bromöldruck, das photographische Urhebergesetz. Die während des Kursus von den Teilnehmern hergestellten Bilder gehen in deren Besitz über. Die Verbrauchsmaterialkosten sind geringe. Die Materialien werden von dem Unterrichtsleiter geliefert. Die Teilnehmergebühr beträgt voraussichtlich 10 Mark. Anmeldungen sind baldigst an die Handwerkskammer Düsseldorf, Marienstr. 2 zu richten.

Automobil-Kursus. Die Handwerkskammer zu Düsseldorf beabsichtigt, in Düsseldorf einen Automobilkursus einzurichten. In diesem Kursus soll Schlossern, Schmieden und Mechanikern, namentlich auf dem Lande und an kleineren Orten Gelegenheit gegeben werden, sich mit der Zusammensetzung und der Wirkungsweise von Automobilen und Motorrädern vertraut zu machen. Die Teilnehmer sollen in den Stand gesetzt werden, gelegentliche Reparaturen an Automobilen auszuführen, was wegen der stets wachsenden Bedeutung des Motorwesens recht beachtenswert zu werden verspricht. Der Kursus dauert etwa 25 Abende. Unterrichtet wird wöchentlich an zwei Abenden von 8 bis 10 Uhr. Handwerker, die sich für diesen Kursus interessieren, werden gebeten, sich bei der Handwerkskammer zu Düsseldorf, Marienstr. 2, schriftlich oder mündlich zu melden. Auswärtige Teilnehmer erhalten durch die Bahnverwaltung Schüler-Fahrkarten zu ermäßigtem Preise. Die Teilnehmergebühr beträgt 10 Mk.

+ **Der Vorstand der Landwirtschaftskammer** hat im Einvernehmen mit dem Herrn Oberpräsidenten und dem Herrn Gestütdirektor gemäß der am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft getretenen neuen Körordnung für die Beschäler der Rheinprovinz als Körtermin für den Bezirk Düsseldorf Mittwoch, den 17. Dezember dieses Vormittags 10 Uhr in Neuß bestimmt. § 13 der Körordnung bestimmt:

„Wer einen Hengst ankören lassen will, hat dies spätestens 14 Tage vor dem festgesetzten Körtermine der Landwirtschaftskammer auf einem von dieser zu beziehenden Anmeldebogen anzuzeigen und gleichzeitig die Körgebühr an die Kasse der Landwirtschaftskammer einzusenden."

Die Körgebühr ist vom Vorstand der Landwirtschaftskammer für jeden vorzuführenden Hengst auf 15 Mark festgesetzt worden.

Handwerkertag in Düsseldorf. In der von der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf, dem Rheinischen Genossenschaftsverband in Cöln und dem Rheinischen Handwerkerbund gemeinsam auf den 9. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in den Rheinhof zu Düsseldorf einberufenen Versammlung, zu der jeder selbstständige Handwerker Zutritt hat, wird zunächst der Geschäftsführer der Handwerkskammer Dr. Wilden sprechen über die Organisation des Handwerks und ihre Bedeutung für die Oeffentlichkeit. Er wird dabei vor allem die Aufgaben und das Tätigkeitsgebiet der gesetzlichen Organisationen des Handwerks behandeln. Der zweite Redner, Beigeordneter a. D. Dr. Fuchs aus Köln, wird die Beteiligung des Handwerks an öffentlichen Verdingungen durch Lieferungsverbände und Genossenschaften besprechen, wobei namentlich die Vergebung von Arbeiten infolge der Heeresvermehrung berücksichtigt werden wird. Der dritte Redner schließlich, Genossenschaftsleiter Th. Esser aus Euskirchen, wird sprechen über die Stellung des Handwerks in der allgemeinen Mittelstandsbewegung, namentlich über die Aufgaben der Organisationen des Handwerks auf wirtschaftspolitischem Gebiete, gegebenenfalls mit andern Organisationen des Mittelstandes. Alle Körperschaften des Handwerks aus dem ganzen Regierungsbezirk sowie zahlreiche Behörden und Abgeordnete werden in der Versammlung vertreten sein, wodurch diese eine außerordentlich große Bedeutung für das Handwerk erlangt.

Mittelstandstag in M.Gladbach am nächsten Sonntag, den 12. Oktober. Nur mehr einige Tage trennen uns von der großen Kundgebung des selbständigen Mittelstandes. Wie verlautet, sind auch hochangesehene Herren außerhalb des Mittelstandes, Vertreter der verschiedensten staatlichen und städtischen Behörden eingeladen. Da ist es sicher an der Zeit, daß der Mittelstand des ganzen Einladungsbezirkes an diesem Tage in möglichst großer Zahl erscheint, um so von den oben genannten Herren zu bekunden, daß auch sie alle den zweifellos vorhandenen, ernsten Willen haben, an der Wiedergeburt ihres Standes mitzuarbeiten. Denn alle diese Herren, welche außerhalb des Mittelstandes stehen, wollen sich bei dieser Gelegenheit gründlich über die wirtschaftliche Lage des selbständigen Mittelstandes orientieren. In diesem Sinne ist auch die so begrüßenswerte Führung des Vorsitzes der Versammlung durch den Herrn Justizrat Rechtsanwalt Klöter aufzufassen. Es ist selbstverständlich, daß Herr Justizrat Klöter sich dadurch noch nicht mit allen Einzelheiten der vorgetragenen Gedanken identisch zu erklären braucht. In diesem Sinne haben auch die angesehenen Herren, welche bei früheren Mittelstandstagungen den Vorsitz übernommen hatten, diese ihre Aufgabe verstanden.

Aus dem Landkreise Neuss.

† **Ausschußwahlen der Ortskrankenkasse für den Landkreis Neuß.** Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Königlichen Versicherungsamts ist der in § 9 der Wahlordnung vorgesehene Fall der Wahl ohne Stimmabgabe eingetreten. § 9 bestimmt: „Sind auf gültigen Wahlvorschlägen im ganzen nur so viel wählbare Vertreter benannt, wie Vertreter zu wählen sind, so gelten sie als gewählt." Die auf den 14. und 15. Oktober festgesetzten Wahltermine brauchen daher nicht stattzufinden. Die Verzeichnisse der Gewählten liegen bei den Bürgermeisterämtern bezw. beim Versicherungsamt aus.

:: Grimlinghausen, 6. Okt. In letzter Zeit machen sich besonders in den Nächten von Samstag auf Sonntag hierselbst unliebsame Ruhestörer bemerkbar. So herrschte auch in der letzten Samstagnacht wieder ein außergewöhnliches Lärmen in den Straßen des Ortes und wurden mehreremale Schüsse abgegeben. Es wäre im allgemeinen Interesse sehr zu wünschen, daß man gegen dieses lästige Treiben Maßregeln treffen würde. (Eingesandt.)

:: Kaarst, 6. Okt. Der Kirchenchor „St. Cäcilia" hierselbst feierte gestern das Fest seiner Fahnenweihe. Die Bürgerschaft bewies eine anerkennenswerte Anteilnahme, sie hatte dem Orte einen würdigen Festschmuck gegeben. Die Feierlichkeiten des Vormittags vollzogen sich unter Teilnahme sämtlicher hiesigen Vereine, die durch den festgebenden Verein mit Musik an ihren Vereinslokalen abgeholt und im Zuge zur Kirche geführt wurden. Hier fand nun die kirchliche Weihe der Fahne statt. Den Weiheakt vollzog Herr Pfarrverwalter Ortmanns. In seiner Ansprache wies er auf die Bedeutung der Fahne hin und gedachte in gebührender Weise der Verdienste des Chores um die Hebung der Andacht in der Kirche. Bei dem anschließenden feierlichen Hochamt gelangte die von dem Dirigenten Herrn Gyo komponierte Festmesse zur Aufführung. Die Messe, bereits von berufener Seite entsprechend gewürdigt, wurde unter der vorzüglichen Leitung Herrn Gyo's von dem Chore in trefflicher Weise gesungen. Dem Hochamte schloß sich eine Parade auf dem Marktplatze und ein Umzug durch den Ort an. Im Saale des Hotel-Restaurants Michels war dann das Morgenkonzert, das von dem Rheydter Orchester unter der Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Titel mit vielem Beifall ausgeführt wurde. Abends war großes Festkonzert im Michelsschen Saale, bei dem der bewährte Tenorist Herr Schmitz aus Neuß, Herr Boog aus Neuß (Pistonsolist), die Cäcilienvereine von Büderich und Büttgen, der Männergesangverein von hier und das Rheydter Orchester mitwirkten. Der große Saal vermochte die Festteilnehmer kaum zu fassen. Das reichhaltige, recht glücklich gewählte Programm wickelte sich ohne lange Zwischenpausen, die oft bei derartigen Festen auf dem Lande üblich sind, ab. Die Begrüßungsansprache hielt Herr Lorenzen. Einen sinnreichen Prolog sprach mit klaren Worten Fräulein Wirtz, die später auch im Namen der Damen des Vereins die Fahnenschleife überreichte. Die Festrede hatte Herr Pfarrverwalter Ortmanns übernommen. Er gedachte der Verdienste des Vereins und seines bewährten Gründers und Dirigenten Herrn Gyo, dessen Leistungen namentlich inbezug auf die Festmesse er besonders hervorhob. Den Reigen der Vorträge eröffnete das Rheydter Orchester mit einem Marsche von Blankenberg. In der dann folgenden Ouverture zu „Orpheus" von Offenbach verdienen die temperamentvolle Wiedergabe und ausgezeichnete Klarheit besonders anerkannt zu werden. Mit der Kraft seines schönen Organs von guter Schulung erntete Herr Schmitz reichen Beifall. Ein dankbares Publikum fanden auch die Gesangvereine, die ihr Bestes einsetzten. Ueber hervorragendes Stimmenmaterial verfügte der festgebende Verein. Hervorgehoben zu werden verdient auch das Lied Seemannstreue. Die so glücklich dem Text sich sinngemäß anpassende Komposition wurde durch die Büdericher Herren unter trefflicher Leitung wirkungsvoll zur Geltung gebracht. Der Schluß in seiner Gemütstiefe wirkt packend. Viel Beifall fand auch das Lied des Gesangvereins Germania-Kaarst „Vom Naschen". Am besten gefiel wohl der von Herrn Gyo vorzüglich geleitete Gesamtchor, der die „Ehre Gottes aus der Natur" sang. Von überraschender Einheitlichkeit und Wirkungskraft war dieser ewig imposante Beethoven-Hymnus. Besonders erwähnt zu werden verdienen schließlich die weiteren Darbietungen des Orchesters, namentlich das „Stabat mater" und „Mein Preislied", in welch letzterem Herr Boog aus Neuß Gelegenheit hatte, sein tüchtiges Können zu beweisen. Damit war der offizielle Teil des Programms erledigt. Der Kirchenchor hat damit den Beweis geliefert, daß es auch auf dem Lande möglich ist, ohne Aufwendung großer Kosten ein wirklich gutes Konzert zu geben.

:: Büderich, Kr. Neuß, 7. Okt. Am verflossenen Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr hielt der Obst- und Gemüsebauverein Büderich im Lokale des Gastwirtes Fritz Spicker, hier, Crefelderstraße eine Versammlung ab. Der Herr Vorsitzende, Hauptlehrer Hellmich, eröffnete die Versammlung, wonach Herr Winterschuldirektor Wolff aus Neuß einen Vortrag über Rabarberkulturen hielt. In seinem Vortrage erläuterte er die Anlegung der Rabarberfelder und die Düngung der Pflanzen. Der Herr Vorsitzende wies auf den am 6. Oktober d. Js. in Neuß bei Hönings stattfindenden Obsternte- und Obstverpackungskursus, der seitens des Kreis-Obst- und Gemüsebauverein erfolgen würde, hin. Nach dem wurde noch verschiedenes Interessante über Obst- und Gemüsezucht vorgetragen. An der Versammlung hatten außer 30 Mitgliedern auch der Herr Bürgermeister Roßbach teilgenommen.

)(Büderich, Kr. Neuß, 7. Okt. In den letzten Wochen nehmen hier die Feld- und Gartenfrüchtediebstähle wieder überhand. In den meisten Fällen sind die Diebe auf frischer Tat ertappt und zur Anzeige gebracht worden. Auch wurde Ende voriger Woche aus einer Kapelle an der Neklenbroicherstraße hier eine Opferbüchse gestohlen. Nach eingehender Untersuchung wurden die Diebe ebenfalls durch den Polizei-Sergeanten Faßbender ermittelt.

:: Büderich, 7. Okt. Es wird hiermit nochmals daran erinnert, daß für die am nächsten Samstag und Sonntag stattfindende Wallfahrt nach Kevelaer Karten und Prozessionsbüchlein bis morgen, Donnerstag, den 9. Oktober, an den durch Inserat bekanntgegebenen Stellen gelöst werden müssen, da Freitag morgen bei der Eisenbahndirektion zwecks genügender Anzahl von Wagen für den Extrazug die notwendigen Angaben über die Zahl der Pilger vorliegen müssen. Die Karten kosten 2,50 M. Am Samstag morgen ist die hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Pilger schon um 5 Uhr und das Hochamt für die Pilger um 7 Uhr (also nicht, wie früher, ¼ n. 5 bezw. ¼ n. 7 Uhr.) Nach dem Hochamt ist Segen und dann sofort Auszug der Prozession. Die Abfahrt von Osterrath erfolgt 9,50 Uhr. Hoffentlich ist die Beteiligung an der Wallfahrt in diesem Jahre wenigstens ebenso groß wie in früheren Jahren, so daß der Extrazug benutzt werden kann. (Sie auch Anzeigenteil der heutigen Zeitung.)

(!) Zons, 7. Oktober. Am 3. Oktober cr. wurde in Stürzelberg vormittags gegen 11 Uhr eine unbekannte männliche Leiche aus dem Rheine gelandet. Beschreibung: Gestalt: kräftig, Größe: 1,60 Meter, Haare: hellblond, Augenbrauen: blond, ohne Schnurbart, Stirn: gewöhnlich, Augen: grau, Nase, Mund und Ohren: klein, Alter: etwa 27—30 Jahre. Besondere Kennzeichen: Tätowierung auf beiden Armen; auf dem rechten Arm: Wagenrad mit Hammer und Beil. Jahreszahl 1905 und Buchstaben O. S. Linker Arm: die Zahl 22 in Größe von 3 Zentimeter, Buchstaben J. n. F. und +. Bekleidung: Weißes Normalhemd und Unterhose, brauner Anzug, graue Strümpfe, neue schwarze Schnürschuhe, schwarze Hosenträger mit roten Streifen. Die Leiche kann etwa 3—4 Wochen im Wasser gelegen haben. Mitteilungen sind an die Polizeiverwaltung zu Zons am Rhein zu richten.

)=(Delhoven, 7. Okt. Die letzte Versammlung des neugegründeten kath. Arbeiter-Vereins war sehr gut besucht. Nach einem Vortrage des Herrn Arbeitersekretärs Schmitz aus Neuß über Kassenwesen meldeten sich 48 Mann für die Krankengeldzuschußkasse der kath. Arbeiter-Vereine. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Peter Holter als Vizepräses, Heinrich Schillings als Kassierer, Theodor Beckers als Schriftführer, als Beisitzer Jakob Holländer, Heinr. Birkenfeld, Joh. Heinrichs, Delhoven, und die Herren Peter May, Heinr. Büsgel aus Straberg. Ferner wurde beschlossen, alle 14 Tage Mittwochs abends 9 Uhr, im Jugendheim einen Unterrichtskursus und jeden Monat eine Mitgliederversammlung abzuhalten und zwar abwechselnd in den vorhandenen Sälen der hiesigen Wirte. Die sozialen und staatsbürgerlichen Vorträge hat in dankenswerter Weise Herr Arbeitersekretär Schmitz und der hochw. Herr Präses Rektor Stinner die apologetischen Vorträge für das Winterprogramm übernommen. Außerdem sollen einige Familienabende für die notwendigen Unterhaltungen durchgeführt werden. Wir wünschen dem jungen Vereine ein schnelles Wachsen, Blühen und Gedeihen.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

)(Grevenbroich, 4. Okt. Das Bürgermeisteramt macht bezüglich der Steuerveranlagung für 1914 bekannt:

Nachdem durch § 23 des Einkommensteuergesetzes vom 19. Juni 1906 die Arbeitgeber verpflichtet worden sind, die Gehälter und Löhne ihrer Angestellten und Arbeiter, soweit sie den Betrag von 3000 Mk. nicht übersteigen, auf Verlangen des Gemeindevorstandes anzugeben, liegt es, um spätere Einsprüche gegen die Veranlagung möglichst zu vermeiden, im Interesse der davon Betroffenen, daß sie auch die vom Gesamteinkommen in Abzug zu bringenden Lasten als da sind:

Schuldenzinsen, Renten und Lasten, die auf Privatrechtstiteln beruhen, gesetz- und vertragsmäßig zu entrichtende Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Pensionskassen, sowie Versicherungsprämien auf den Lebens- oder Todesfall

bei dem Gemeindevorstand nachweisbar anmelden. Die Anmeldung wäre bis zum 1. November d. Js. zu bewirken.

:: Grevenbroich, 7. Okt. Am vorigen Sonntag gab uns Herr Christian Lansen, Köln, im Verein mit Frl. Helga Lörensen sowie Frl. Mary Lansen wiederum einen genußreichen Liederabend. Ein reichhaltiges, auserlesenes Programm ward der leider recht geringen Zahl von Zuhörern mit künstlerisch feinem Empfinden und technischem Können geboten, unterstützt durch die verständnisvolle und geläufige Begleitung des Hrn. Ottersbach. Frl. Mary Lansen, eine geborene Koloratursängerin, macht der künstlerischen Schulung ihres Vaters alle Ehre, doch zeigte Frl. Lörensen sich reifer in Auffassung und Vortrag. Beiden Damen wünschen wir für ihre künstlerische Laufbahn unter der zielbewußten und bewährten Leitung des Herrn Lansen ein herzliches „Glückauf".

* Wickrath, 6. Okt. Vom Königlichen Ministerium wurde vor einiger Zeit eine Konkurrenz für drei Pferde-Statuetten ausgeschrieben, wovon die dritte soeben durch den Bildhauer Splieth-Charlottenburg auf dem hiesigen Gestütshofe vollendet wurde. Dieser Künstler ist schon rühmlichst bekannt durch sein Reiterstandbild Kaiser Wilhelms) für Wriezen, ferner durch das Mommsen-Denkmal für Harding, sowie durch seine Arbeiten für Seine Majestät in Kadinen. Für ein Grabdenkmal, woran er zwei Jahre gearbeitet, erhielt er den Kompreis der Akademie der Künste. Die Statuette ist ein getreues Abbild des Gestüthengstes Samuel im Kleinen.

Sport.

— **Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen**, der sich bekanntlich als passionierter Freund des edlen Pferdes einen eigenen Hindernisrennstall unterhält, konnte vergangenen Sonntag in Magdeburg einen schönen Doppelerfolg landen. Sein Steepler Moose, der erst am Donnerstag zuvor in Berlin-Karlshorst ein 4000 Mark-Rennen gewann, siegte leicht in der Hauptkonkurrenz, der mit Ehrenpreis und 7000 Mark ausgestatteten 7. Magdeburger-Herbst-Steeplechaise, während gleich im folgenden Rennen Kings Love einen zweiten Erfolg für seinen hohen Besitzer anreihte.

Rheinland-Westfalen.

* Duisburg, 7. Okt. Gestern abend ereignete sich in dem Betriebe der Friedrich Alfred-Hütte in Rheinhausen ein schwerer Eisenbahnunfall. Der 30jährige Lokomotivführer Osterholz aus Hochemmerich kam mit seiner Maschine nebst einer Anzahl Wagen von der Schmalspurbahn irrtümlich in ein Geleise der normalen Staatsbahn. Ein Güterzug fuhr hinein. Der Lokomotivführer Osterholz wurde sofort getötet, der Rangierer Mertens schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

* Euskirchen, 6. Okt. In unserm etwa 13 000 Einwohner zählenden Industrieort herrscht eine so lebhafte Bautätigkeit, wie sie von keiner Stadt des Rheinlandes von der Bedeutung Euskirchens auch nur annähernd erreicht wird. Von den in Angriff genommenen Bauten, der Provinzial-Taubstummenanstalt, dem Kölner Heim zur Förderung des taubstummen Unterrichts- und Erziehungswesens, dem Kgl. Lehrerseminar, der Infanteriekaserne, denen sich in nächsten Jahren der Neubau einer Provinzial-Fürsorge-Erziehungsanstalt anschließen wird, ist nunmehr nach 1½ jähriger Bauzeit das Lehrerseminar vollendet und heute seiner Bestimmung übergeben worden. Der im neuzeitlichen Stil und in einfachem, aber vornehm wirkendem Fassadenputz gehaltene Neubau besteht aus dem Hauptgebäude, der Direktorwohnung und einer Turnhalle. Das Hauptgebäude enthält im Untergeschoß die Schuldienerwohnung, eine Badeanstalt, den Aufenthaltsraum, für auswärtige Seminaristen, Bedürfnisanlagen und Heizkeller; im Erdgeschoß die Räume für 240 Uebungsschüler, ein Zimmer des Leiters und der Lehrmittelraum; auf der ersten Etage die Lehrsäle für Seminaristen und Präparanden mit den zugehörigen Räumen für Lehrmittel, die Bibliothek, und das Lehrerkonferenzzimmer; auf der zweiten Etage ein Zeichensaal mit den Räumen zur Unterbringung

der Zeichenmaterialien, die Aula, Sammlungsräume, Physik- und Musiksaal; auf der dritten Etage vier Klavierzimmer. Der Entwurf der neuen Anstalt, die mit geräumigen Turn- und Spielplätzen und umfangreichen gärtnerischen Anlagen versehen ist, hat Stadtbaumeister Leven angefertigt.

* Trier, 7. Okt. Bei der 350jährigen Jubelfeier des Friedrich Wilhelm-Gymnasiums brachten Oberpräsident Frhr. von Rheinbaben, Bischof Dr. Korum und Oberbürgermeister von Bruchhausen Glückwünsche dar. Justizrat Hey übermittelte den Dank der früheren Schüler. Dem Direktor Paulus wurde der Adler der Ritter des Hohenzollernschen Hausordens, den Professoren Bosch und Gries der Rote Adlerorden verliehen.

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß**, 8. Oktober.

Der Kgl. Erlaß über die Bestätigung des Herrn Bürgermeister Gielen ist jetzt eingegangen und lautet: Auf den Bericht vom 14. September dieses Jahres will Ich infolge der von der Stadtverordnetenversammlung zu Neuß im Regierungsbezirk Düsseldorf getroffenen Wahl den Bürgermeister Franz Gielen daselbst in gleicher Amtseigenschaft auf fernere 12 Jahre hierdurch bestätigen und ihm zugleich den Titel Oberbürgermeister in Gnaden verleihen.

Jagdhaus Rominten, 26. September 1913.

Wilhelm R.

An den Minister des Innern.

):(**Falschmeldung.** Von Köln aus geht durch die Zeitungen folgende Nachricht: „Der schon seit langen Jahren schwebende Plan einer elektrisch betriebenen Kleinbahn von Neuß nach Dormagen geht seiner Verwirklichung entgegen. Die Stadtgemeinde Neuß hat den Freigabeantrag gestellt und beabsichtigt, die der Rheinischen Bahngesellschaft in Düsseldorf schon freigegebene, aber nicht ausgeführte Strecke endgültig zu bauen, um so mehr, als bei der geplanten Schnellbahn Köln—Düsseldorf ein Anhalten an den hier in Betracht kommenden Orten ausgeschlossen erscheint."

Die Meldung muß auf einem Mißverständnis beruhen. Die Stadtgemeinde Neuß, welche wegen des Baues der Kleinbahn seit 1909 mit den in Betracht kommenden Gemeinden vergeblich verhandelt hat, hat neuerdings weitere Schritte in der Angelegenheit nicht getan. Wohl aber hat der Landkreis Neuß beschlossen, den Ausbau der Strecke mit den beteiligten Gemeinden in der Hand zu nehmen.

§ **Concert.** Am vergangenen Sonntag den 5. Okt. gab der Männergesangverein „Philomele" Neußerfurth im Saale des Herrn A. Sandweg ein Konzert. Versprach schon das inhaltreiche, zweiteilige Programm mit seinen schwierigen Chören viel, so überboten die Leistungen des jungen Vereins und seines eifrigen, umsichtigen Dirigenten H. Dekaat die Erwartungen der Zuschauer vielfach. Zur Einleitung gelangte Mozarts (Priesterchor aus der Zauberflöte) „Weihe des Gesanges" wohlgelungen zum Vortrag. Glanzpunkt des Abends in dem wechselvollen Programm aber war unverkennbar Couvoisiers „Ostermorgen", der allenthalben den verdienten Beifall fand. Das wunderbar packende crescendo und decrescendo, wie es sonst nur ältern Vereinen bei günstigen Verhältnissen ohne den lästigen Mitgliederwechsel darzubieten imstande sind, zeichneten die genannten Vorträge und besonders Dürrners „Sturmbeschwörung" aus. Der Wechsel im Programm durch Silchers „Oberschwäbisches Tanzliedchen" und Beins „Trinklied" verfehlte seine angenehme, entspannende Wirkung nicht.

Um seinen Besuchern Abwechslung zu bieten, hatte der festgebende Verein das Doppel-Quartett „Apollo" Düsseldorf und den Solisten Herrn P. Unkelbach verpflichtet, die sich ihrer Aufgaben zur Verschönerung des Abends nicht minder beizutragen, gut entledigten.

Neuß braucht sich auf dem Gebiete des Männergesanges seiner nördlichen Perlyherie, der Furth, nicht zu schämen. Das Konzert beweist, daß hier das deutsche Lied in idealer Weise gepflegt wird zur Veredelung und Bildung des Volkssinnes.

):(**Stenographiekursus Stolze-Schrey.** Die Stenographenvereine sind andauernd bemüht, für ihre Kunst immer mehr Anhänger zu gewinnen, gerade sie treiben seit langen Jahren direkte Jugendpflege, indem sie der Jugend Nutzbringendes vermitteln und sie für das praktische Leben vorbereiten. Der Stenographenverein Stolze-Schrey beginnt einen neuen Kursus und nimmt an seinem heutigen Vereinsabend in der Brauerei Seßler, erste Etage, von ½9—½10 Uhr Anmeldungen zu demselben entgegen. Er bittet auch alle älteren Schriftanhänger, sich dem Verein als Mitglied anzuschließen, da die neuzeitlichen Bestrebungen immer mehr Kräfte zu seiner ersprießlichen Weiterentwicklung erfordern. Wir verweisen auf die Anzeigen des Vereins.

= **Brand.** Die freiwillige Feuerwehr wurde gestern abend nach der Mühlenstraße alarmiert. In einer mit Heu gefüllten Scheune war, anscheinend durch Selbstentzündung Feuer entstanden, welches durch das schnelle Eingreifen der Wehr auf seinen Herd beschränkt wurde.

Eigene Depeschen.

Preußische Städtevertreter zur Wohnungsfrage.

* Breslau, 7. Okt. Die Beratungen der Wohnungsfrage wurden am heutigen zweiten Verhandlungstag des Preußischen Städtetages fortgesetzt. Als erster Redner sprach Beigeordneter Dr. Mathias, Düsseldorf, der der Versammlung zunächst folgende Leitsätze unterbreitete:

1. Die beabsichtigten Aenderungen des Fluchtliniengesetzes sind nicht geeignet, die der Erschließung von Bauland entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen oder die Bereitstellung von Baugelände zu fördern. Die Aenderung bedeutet eine erhebliche und unbegründete Einschränkung der Selbstverwaltung. Sie würde dahin führen, daß die Gemeinden in ihren Plänen und Maßnahmen gelähmt werden. Dadurch würde eine gedeihliche Städteerweiterung gefährdet und es muß deshalb diesem Aenderungsvorschlag widersprochen werden.

2. Die allgemeine Einführung des Lex Adickes ist grundsätzlich zu begrüßen, nachdem die bisherigen Erfahrungen gelehrt haben, daß durch die einzelnen Vorschriften des Gesetzes eine maßvolle Einwendung des Umlegungsrechts gewährleistet ist. Um aber an Hand der bisherigen Erfahrungen für die beteiligten Gemeinden ungünstige Wirkungen des Gesetzes zu beseitigen, sind mehrere Aenderungen der Lex Adickes notwendig.

Das folgende Referat zur Wohnungsfrage erstattete Stadtsyndikus Sembritzki, Charlottenburg, über das Thema Die Baupolizei im Wohnungswesen.

Er ging von folgenden Leitsätzen aus:

1. Die in Artikel 2 § 1 vorgesehene Erweiterung des Baupolizei-Verordnungsrechts über den engen Rahmen der bestehenden Gesetzgebung hinaus ist grundsätzlich zu begrüßen, weil sie durch die Anforderungen des modernen Städtebaues geboten ist,

2. darüber hinaus ist die Zuständigkeit der Baupolizei zu fordern für die Festsetzung rückwärtiger Baulinien und für den Ausschuß gewerblicher Anlagen aus Wohnvierteln,

3. auch die in Artikel 2 § 2 des Entwurfs enthaltenen Vorschriften für den Inhalt der Bauordnung sind als zweckmäßig anzuerkennen, jedoch mit der Aenderung, daß die in Absatz 1 angeordneten unterschiedlichen Vorschriften für Gebäude größeren und kleineren Umfanges auf jeden Fall zu erlassen sind, also ohne Rücksicht auf die bauliche Entwicklung,

4. die Schaffung einer Rechtsgrundlage für die Einführung von Bauhandbüchern ist erwünscht, besonders aber auch, um größere zusammenhängende Freistädte durch sogenannte Hofgemeinschaften zu verbinden;

5. dagegen kann wegen der großen Verschiedenheiten der örtlichen Verhältnisse und Bedürfnisse von dem Erlaß einer allgemeinen Landbauordnung im Gesetzgebungs- oder Verordnungswege eine Verbesserung der Wohnungsverhältnisse nicht erwartet werden;

6. falls die Uebertragung der gesamten Verwaltung der Wohlfahrtspolizei auf die Stadt oder städtischen Organe nicht zu erreichen, ist wenigstens die Verwaltung der Baupolizei grundsätzlich den Städten zu übertragen, denn die mit Recht gefährdete Mitwirkung der Stadtverwaltung bei der Verbesserung der Wohnungsverhältnisse kann ohne die unmittelbare Verfügung über die Machtstellung der Polizei nur bedingt oder beschränkt erfolgreich sein. Außerdem ist die Festlegung zweckmäßiger Bebauungspläne durch die Gemeinden nicht wohl möglich, wenn gemeindliche Organe nicht über die Ausnützung der Baublöcke zu bestimmen haben.

Der Vortragende wendet sich dann in ausführlicher Begründung diesen Zeitpunkten zu.

Schließlich sprach noch Bürgermeister Dr. Köttgen, Dortmund, über „Wohnungsaufsicht, Wohnungspflege und Wohnungspolizei in dem Entwurf eines preußischen Wohnungsgesetzes". Die der Versammlung dazu unterbreiteten Leitsätze lauten:

1. Der preußische Städtetag erachtet in Uebereinstimmung mit seinem Beschluß vom 7. Dezbr. 1904 einen guten und kräftigen Weiterausbau der Wohnungsaufsicht für dringend notwendig. Die praktische Erfahrung hat gelehrt, daß zur Verbesserung der rechtlichen Grundlage eine baldige gesetzliche Regelung erwünscht ist;

2. eine erfolgreiche Durchführung der Wohnungsaufsicht ist nur möglich, wenn alle in dem Gesetz enthaltenen Beschränkungen der Selbstverwaltung fortfallen;

3. auf jeden Fall muß vermieden werden, daß die Anstellung besonderer beamteter Wohnungsaufseher im Belieben der Aufsichtsbehörden liegt. Infolgedessen ist die Festsetzung einer bestimmten gesetzlichen Grenze anzustreben, oberhalb derer das Gesetz selbst die Anstellung von Wohnungsaufsehern vorsieht und unterhalb derer eine solche Anstellung von den Aufsichtsbehörden nicht verlangt werden darf. Als gesetzliche Grenze ist nach den Verhältnissen der Städte und nach den Aufgaben der Wohnungsaufsicht eine Einwohnerzahl von 50 000 angemessen. Auch muß das Gesetz bestimmt vorschreiben, welche Fragen des Wohnungswesens der Wohnungsaufsicht zu unterstellen sind.

An die Vorträge schloß sich eine längere und äußerst lebhafte Aussprache.

Inzwischen war von Bürgermeister Dr. Luppe folgender Antrag eingegangen: Den Forderungen des Städtebaues und des Wohnungswesens kann nicht durch eine geringfügige Abänderung des Fluchtliniengesetzes, noch dazu unter Einschränkung der kommunalen Selbstverwaltung genügt werden, vielmehr ist der Erlaß eines allgemeinen, der neuzeitlichen Entwicklung rechnungtragenden Ortsbaugesetzes dringend zu fordern.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Luppe gegen etwa zehn Stimmen abgelehnt und die Leitsätze der Referenten angenommen, worauf die Tagesordnung erledigt war.

Oberbürgermeister Exzellenz Wermuth (Berlin) schloß hierauf den 8. Preuß. Städtetag.

□ **Reichsdeutscher Mittelstands-Verband,** Landesausschuß Rheinland und Westfalen. Die gemeinsame Sitzung der Ausschüsse für das Handwerk und den Detaillistenstand nahm Kenntnis von den inzwischen errichteten Ortskartellen und besprach sodann vormittags das Gebiet der Kapitalbeschaffung für den Mittelstand. Es wurde eine Uebersicht gegeben über die Möglichkeiten einer Einführung des Verschuldungsgesetzes für die städtischen Grundstücke als Hülfsmittel für die Entschuldung des städtischen Mittelstandes. Ebenso wurde über das System und die bisherigen Erfahrungen mit Tilgungshypotheken in Verbindung mit einer Lebensversicherung aus den Amortisationsraten Bericht erstattet. Desgleichen wurde über die Fortschritte eingehend Bericht erstattet, die der Gedanke einer Durchführung der Lebensversicherung als gemeinnützige Angelegenheit schon aufzuweisen hat. Es wurde beschlossen, über eine Verbindung mit den öffentlichen Lebensversicherungsanstalten in der nächsten Sitzung eingehend zu beraten. Auch wurde das Beispiel der sächsischen Staatsregierung erläutert, die bekanntlich einen Fonds geschaffen hat, aus dem Handwerker unter Bürgschaft ihrer Gemeinde ein zinsloses Darlehen zur Verbesserung ihrer Betriebe und ratenweisen Rückzahlung innerhalb 10 Jahren erhalten können. Es wurde nach eingehender Aussprache beschlossen, diesen Gegenstand zu einer gemeinsamen Angelegenheit des Handwerklichen und kaufmännischen Mittelstandes zu erklären und ihn in die gemeinsame Beratung des Landesausschusses zu nehmen. Ein 16 gliedriger Ausschuß wurde eingesetzt. Derselbe soll in Verbindung treten mit dem Ausschuß, den die Konferenz der Geschäftsführer der rheinisch-westfälischen Handwerkskorporationen vor längerer Zeit für ähnliche Zwecke eingesetzt hat. Diese beiden Ausschüsse sollen in der nächsten Sitzung Referenten für die einzelnen Möglichkeiten der Kapitalbeschaffung bestimmen, die auch brauchbare Vorschläge zu machen haben. Es wurden auch die Mißstände zur Sprache gebracht, die bei Baugenossenschaften in der Weise bestehen, daß sie von den Handwerkern verlangen, 19, ja 20 % der Bausumme bis zu 20 Jahren unkündbar stehen zu lassen. Die Angelegenheit soll der Vollversammlung des Landesausschusses vorgetragen werden, der um Stellungnahme dazu gebeten werden soll.

Reichstagsersatzwahl.

(!) Rastatt, 7. Okt. Bei der heutigen Reichstagersatzwahl für den 8. badischen Wahlkreis erhielt Neuhaus (Zentrum) 13298, Unser (liberaler Blockkandidat) 3873 und Müller (Sozialdemokrat) 4569 Stimmen. Somit ist der Kandidat des Zentrums gewählt.

Letzte politische Nachrichten.

* München, 7. Okt. Der Reichskanzler wird voraussichtlich bis Ende der Woche in Linderhof jagen und dann dem Prinzregenten Ludwig einen Besuch in Berchtesgaden abstatten.

Mordtaten von Anarchisten.

* Bern, 7. Oktober. Zu der kürzlich berichteten Ermordung eines Chauffeurs wird dem Berl. Lok.-Anz. gemeldet, daß gestern in Lugano der von der Berner Anwaltschaft verfolgte Anarchist Rusca als mutmaßlicher Täter verhaftet worden sei. Man fand bei ihm den Ehering des Ermordeten. Bei seiner Verhaftung gab Rusca mehrere Revolverschüsse gegen die Polizeibeamten ab. Zwei Russen, vermutlich Terroristen, die in Bern für kurze Zeit als Maler arbeiteten, sind als Mittäter verdächtig und werden von den Behörden verfolgt. Ein weiteres Telegramm meldet dem Berl. Lok.-Anz., daß bei Luzern in der sogenannten Fluhmühle ein 65jähriger Mann namens Willinger mit einer Browningpistole erschossen und beraubt worden sei. Es wurde festgestellt, daß Rusca und die andern an dem Berner Cauffeurmord beteiligten Anarchisten auch diesen Mord verübt haben. Man fand bei Rusca 21 schweizerische Frankenstücke, ferner eine Banknote der Solothurner Kantonalbank, die von dem Raube bei Willinger herrühren. Wahrscheinlich handelt es sich bei den Mordtaten um Verbrechen, zu deren Ausführung Anarchisten und Terroristen ein Komplott geschmiedet haben.

Der Besuch Poincares in Spanien.

* Madrid, 7. Okt. Präsident Poincare ist um 10.30 Uhr auf dem Nordbahnhof angekommen und von dem König, den Prinzen und Prinzessinnen des Königshauses, der Mitgliedern der Regierung, der französischen Gesandtschaft und verschiedenen Abordnungen begrüßt worden. Der Präsident und der König begaben sich nach dem Kgl. Schloß.

* Madrid, 7. Oktober. Sämtliche Zeitungen begrüßen den Präsidenten Poincare mit herzlichen Willkommensartikeln. Beim Empfang auf dem Bahnhof trugen der König und der Infant Ferdinand das Großkreuz der Ehrenlegion. Der König näherte sich der Tür des Wagens des Präsidenten und begrüßte ihn militärisch. Der Präsident stieg aus und drückte dem König herzlich die Hand, der ihn warm bewillkommnete und ihm seine Freude über seinen Besuch ausdrückte. Der König und der Präsident stellten sich gegenseitig die beiderseitigen Gefolge vor. Poincare überreichte den zu seinem Dienst kommandierten Offizieren der Ehrenlegion darunter dem General Marquis Valtierra, kommandierender General des 6. Armeekorps, das Großkreuz der Ehrenlegion.

* Madrid, 7. Okt. Präsident Poincare wurde im Palais von der Königin, der Königin-Mutter und der ganzen königlichen Familie empfangen. Nach einer kurzen Unterhaltung begab sich der Präsident und die königliche Familie auf den Balkon des Palastes und wohnten von hier aus einem anderthalbstündigem Vorbeimarsch des Madrider Armeekorps bei. Poincare nahm später das Frühstück im intimen Kreise ein. Hierauf besuchte er die Mitglieder der königlichen Familie und begab sich um 4 Uhr nachmittags zur französischen Gesandtschaft, wo sich die französische Kolonie versammelt hatte. Diese begrüßte der Präsident, daß sie die Handelsbeziehungen mit dem befreundeten Land fördere und so zum Glück beider Länder beitrage, die geschaffen seien, sich zu verstehen und ihre Kräfte zu gemeinschaftlicher Arbeit zu vereinigen. Insbesondere beglückwünsche er sie, daß sie daran arbeite, auf unerschütterlichen Grundlagen eine Freundschaft herzustellen, die sich durch die Natur der Dinge gebiete.

* Madrid, 7. Okt. Der Kriegsminister gab dem General Lhautey ein Frühstück, an dem auch der Infant Carlos teilnahm.

* Paris, 7. Okt. Nach einer Blättermeldung wird Präsident Poincare anläßlich der Eröffnung der durch den Tunnel des Mont d'Or führenden Eisenbahnlinie Frasne-Vallorbe im nächsten Frühjahr dem schweizerischen Bundespräsidenten einen Besuch abstatten.

Die griechisch-türkischen Verhandlungen.

* Athen, 7. Okt. Die türkischen Bevollmächtigten suchten gestern den Minister des Aeußern auf und überreichten ihm die türkischen Gegenvorschläge. Minister Panas erbat sich Zeit, um sich mit den Vorschlägen vertraut zu machen.

(!) Saloniki, 7. Okt. Das griechische Hauptquartier ist von Athen nach Kavalla verlegt worden.

⚓ Sofia, 7. Okt. Der bulgarische Generalstabsoffizier Tetew ist soeben verhaftet worden. Er wird beschuldigt, im Kampfe gegen die Griechen feige die Flucht ergriffen zu haben.

Zu der Wahl Juanschikais

zum ersten verfassungsmäßigen Präsidenten von China schreibt die Nordd. Allg. Ztg.:

Beim Antritt seines hohen Amtes, das er dem Vertrauen seiner Mitbürger in seine erprobte Tüchtigkeit verdankt, wird er von Deutschland mit aufrichtigen Glückwünschen begrüßt. Schwere Aufgaben in der inneren und äußeren Politik des großen chinesischen Reiches erwarten ihre Lösung von seiner starken und klugen Hand. Es ist zu hoffen, daß es ihm vergönnt sein wird, die Verdienste, die sich der patriotische Führer des neuen Chinas um sein Vaterland erworben hat, durch weitere Leistungen für dessen Wohlfahrt zu vermehren.

Die Vizepräsidentenwahl in China.

* Peking, 7. Okt. Lihuenhung ist mit 610 von 719 Stimmen zum Vizepräsidenten der Republik gewählt worden.

Großfeuer.

* Blankenese, 7. Okt. In der Zuckermühle und Zuckerraffinerie Hamburg-Schulau von Michahells u. Co. in Schulau brach heute vormittag gegen 10 Uhr infolge Heißlaufens eines Lagers Feuer aus, das sich schnell ausdehnte. Den vereinten Anstrengungen der Ortsfeuerwehr, der Hamburger und Altonaer Feuerwehren gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und das große Zuckerlager zu retten. Das Fabrikgebäude ist vollständig ausgebrannt.

Letzte unpolitische Post.

Karlsruhe, 7. Okt. Zwei Pforzheimer Schutzleute, die im Juni einen Knaben durch schwere Mißhandlungen zum Geständnis eines Gelddiebstahls zwangen, wurden zu je 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

⤫ Brixen, 7. Okt. Ein mit 3 Personen besetzter Förderkorb stürzte gestern in die hochgehende Eisack. 2 Personen ertranken, die dritte konnte gerettet werden.

(!) Ringsheim, 7. Okt. Da hier eine Barriere an einem Bahnübergang nicht geschlossen war, wurden 2 Kinder von dem D-Zug Freiburg-Baden-Offenburg erfaßt und getötet.

Wetter-Aussichten für den 9. Oktober:
Meist wolkig, aber trocken.

Witterungs-Beobachtungen vom 7. Oktober:
Höchste Tagestemperatur: 16 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 8 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 10 Grad über Null.
Das Barometer 4 Millimeter gesunken.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 8. Oktober.

			M.	Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	19	—
	" "	2. "	18	—
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	15	90
	" "	2. "	14	90
Alter Hafer	100 Kilo	1. Qualität	17	80
	" "	2. "	16	50
	" "	3. "	—	—
Neuer Hafer	100 Kilo	1. Qualität	15	70
	" "	2. "	14	70
Wintergerste	100 Kilo	1. Qual.	15	20
	" "	2. "	14	20
Kartoffeln, neue, 50 Kil.			2.00—2.50	
Heu, neues 50 Kilo			2.40—2.60	
Luzernerheu, neues 50 Kilo			3.00—3.50	
Krumm- u. Preßstroh 500 Kilo			10	—
Breitdruschstroh 500 Kilo			11	—
Roggenrichtstroh 500 Kilo			12	—
Butter per Kilo			2	80
Hiesige Landeier p. Stück			10—11	Pf.
Kleie 50 Kilo			5	50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.
Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Köln, 7. Okt. Fruchtmarkt. Heu, Luzerner M. 6,50—7,00, Wiesenheu 5,00—5,60, Roggen-Breitdruschstroh 3,80—4,20, Krumm- und Preßstroh 2,80—3,20 die 100 Kil.

Viehmärkte.

)(Altenessen, 7. Oktbr. (Schweinemarkt.) Amtl. Bericht. Gesamtauftrieb 3553 Stück, darunter Ferkel unter 100 Pfd. 3330, über 100 Pfd. 23. Es wurden gezahlt im Engroßhandel für Ferkel von 6—8 Wochen 13—20 M., von 8—12 Wochen 20—28 M., von 12—16 Wochen 28—38 M., für Faselschweine über 15 Wochen 38—65 M. Verlauf des Marktes: Ferkel, Läufer lebhaft. Ueberstand.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:
für die Mission in Nagpur ung. 3,— Mk.

✝

Das Jahrgedächtnis
für den verstorbenen Herrn
Aug. Kerssenboom
findet Donnerstag, den 9. Oktober, morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt.
Es ladet hierzu freundlichst ein
Die Familie.

Kino Novesia

Inhaber: **August Koppenburg.**

Ab Samstag den 4. Oktober bis Freitag, den 10. Oktober cr., auf vielseitigen Wunsch wiederholt!

Das gewaltigste Film-Drama aller Zeiten!!!

Quo vadis?

Die Tragödie einer untergehenden Welt in 6 Akten von Heinr. Scienkiewicz.

Spieldauer 2 Stunden.

Anfang 4, 6½ und 9¼ Uhr.

Keine erhöhte Eintrittspreise.

Wenn ein Redner hoch sich stellt

III. Orden.

Donnerstag morgen 7 Uhr in **St. Sebastianus**

heilige Messe

für die **lebenden Mitglieder des Ordens.**

6000 Mk.

an erster Stelle gegen mehrfache Sicherheit vom Selbstgeber gesucht.
Off. unt. S 646 a. d. E.

Ein der Neuzeit entsprechend, mit Zentral- u. Warmwasserheizung eingerichtetes

Einfamilienhaus

auf der Nordkanalallee gelegen, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten.
Näheres unter U 648 an die Exped. dies. Ztg.

Furtherstr. Nr. 111.

Moderne 1. Etage, 5 Zim. bewohnbare Diele, kompl. Bad, 1 Mansarde sowie Nebenräume, mit Zentral-Heiz., Warmwasser-Bereit., ferner 3 große helle Wohn- oder Büroräume mit sep. Eingang, Zentralheiz. usw. sofort oder später preisw. zu vermieten. Näheres im Nebenhause Furtherstr. 109

3-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, mit od. ohne Mansarde zu vermieten.
Furtherstraße Nr. 97.

---

3 schöne Zimmer u. Mansarde, 2. Etage, z. 1. Nov. z. verm. Erftstr. 11.

2—3 Zimmer
mit Mansarde zu vermiet.
Rheinstraße 19.

---

2 schöne Zimmer an kl. ruhige Familie zu vermiet. Wo sagt die Exped.

Herren- u. Schlafzimmer, möbliert,

mit Frühstück zu vermiet. Centralheizung, elektrisches Licht.
Gartenplatz 8.

Schönes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiet.
Industriestraße 10.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Wo sagt die Exp.

Schön möbl.

Schlafzimmer

billig zu vermieten.
Wo sagt die Exped.

Herren u. Damen

zum Verk. ein. i. j. Haus notwendig. Bedarfsartikels gegen hohe Prov. gesucht. Off. unt. T 647 an die E.

Pers. Buchhalter

sucht stundenw. Stellung! Offerten erbeten unter F 216 an die Expedition.

Tüchtiger
Installateur-Klempner-Gehülfe
sofort gesucht.
Münsterstraße 5.

Tüchtiger Schmied u. jüngere Schlosser

sofort gesucht.
Maschinenfabrik
Johann Reinartz,
Neuß, Mühlenstr. 45.

Mehrere **tücht. ältere**

Schlosser

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Math. Reinartz,
Maschinenfabrik,
Neuß, Industriestr. 14.

Laufjunge

für größeres Geschäft per sofort nach Grevenbroich gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle bei **Matth. Istas, Grevenbroich.**

Junge

welcher mit Pferden umgehen kann, für leichte Arbeit gesucht.
Furtherstraße 96.

Aelteres kath. Mädchen

sucht Stelle zur Führung des Haushaltes bei älterem Herrn. Offerten unter G 217 an die Expedition dieser Zeitung.

Saust im Sieg an ihm vorbei

Danksagung.

Für die mir und meinen lieben Kindern beim Hinscheiden meines unvergesslichen Gatten, unseres herzensguten Vaters in so reichem Masse erwiesene herzl. Teilnahme und Kranzspenden sprechen wir hiermit Allen, besonders der Stadtverwaltung und den einzelnen Vereinen unseren **innigsten Dank** aus.

Wwe. Fr. Weber und Kinder.

St. Anna-Arbeiterinnen-Verein

Sonntag, den 12. Oktober.

Wallfahrt nach Kevelaer.

Morgens halb sechs **Uhr, hl. Messe in der Münsterkirche. Für die Pilgerinnen wird die hl. Kommunion während der hl. Messe, vor der hl. Wandlung ausgeteilt.**
Abfahrt von Neuß 6 Uhr 52 Min.
Abfahrt von Kevelaer abends 8 Uhr 27 M.
Ankunft in Neuß abends 10 Uhr 3 Min.
Die bis Freitag Mittag vorherbestellten Fahrkarten, können Samstag nachmittag im Vereinslokale Brückstraße 14 abgeholt werden. Es können sich auch Arbeiterinnen beteiligen, die nicht dem Vereine angehören. **Der Vorstand.**
Donnerstag abend 8 Uhr Gesangprobe für die Teilnehmerinnen an der Wallfahrt.

Bekanntmachung.

Da infolge der Bekanntmachung vom 13. September laufenden Jahres für die **Wahl der Vertreter und Ersatzmänner im Ausschuß der allgemeinen Ortskrankenkasse für den Landkreis Neuß** von den beteiligten Arbeitgebern und Versicherten gültige Wahlvorschlagslisten fristzeitig eingereicht worden sind bezw. vom unterzeichneten Versicherungsamt ein Wahlvorschlag (Wahlbezirk **Glehn**) aufgestellt worden ist, in welchen im ganzen nur soviele Bewerber enthalten sind, als Vertreter und Ersatzmänner zu wählen sind, findet gemäß § 9 der Wahlordnung eine Stimmzettelwahl nicht statt, vielmehr gelten die in den Vorschlagslisten aufgeführten Personen als gewählt. **Infolgedessen finden die auf den 14. u. 15. Oktober laufenden Jahres anberaumten Wahltermine nicht statt.** Die Listen der gewählten Vertreter und Ersatzmänner der Versicherten liegen bei den Bürgermeisterämtern, die Listen der gewählten Vertreter und Ersatzmänner der Arbeitgeber liegt beim Versicherungsamt hierselbst zur Einsicht offen.

Die Gültigkeit der Wahl kann innerhalb einer Woche nach dieser Bekanntmachung, also bis zum 15. Oktober laufenden Jahres bei der Stelle, wo die Listen offen liegen, angefochten werden.

Neuß, den 4. Oktober 1913.

Königliches Versicherungsamt des Landkreises Neuß.
Dr. von Brandt, Königlicher Landrat.

Zuchtviehmarkt in Dinslaken.

Bis zum Schlusse dieses Jahres findet der Zuchtviehmarkt **jede Woche Montags** statt, da der Auftrieb bisher in den Herbstmonaten ein recht bedeutender war.
Nächster Markt:

Montag, den 13. Oktober 1913.

Eine größere Anzahl von Viehhändlern hat bereits eine Beschickung angemeldet.

Der Bürgermeister.

Oeffentlicher Verkauf.

Am Donnerstag, den 9. Oktober cr., vormittags 11 Uhr,

sollen zu **Neuß** im Versteigerungslokal Rheintorstr. 34,

6 Faß Leinölfirnis, für Rechnung dessen, den es angeht im Wege der Selbsthilfe,

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Droß, Gerichtsvollzieher.

Nebenverdienst!

Wir errichten am hies. Platze u. Umgegend Verkaufsstellen, welche ein. **Verdienst bis 200 Mk. u. evtl. mehr pro Monat** abwerfen. Zur Leitung resp. Uebernahme suchen wir zuverl. Herrn auch Dame. Muß eig. Wohn. u. 2—300 Mk. Barkapital besitzen. Besond. Kenntnisse nicht nötig. **Persönliche Anleitung.** Größte Erfolge nachweisbar. Ausführl. Bewerbungen an Postlagerkarte 457 Berlin W 57.

Geübte

Kravatten-Näherinnen

für Diplomaten und Binder gesucht.

Kamper & Weber.

Junges

Mädchen

für Hausarbeit sof. ges.
Krefelderstr. 21.

Ein Mädchen

vom Lande, 14 Jahre sucht Stelle am liebsten bei Kindern. Wo, sagt die Exp.

Mädchen

für Hausarbeit p. 1. Nov. gesucht. Büchel 30.

Ein braves Mädchen

14 bis 16 Jahre alt, vom Lande gesucht für aufs Land. Zu erfahren
Schwannstraße 26, part.

Bess. stilles **Mädchen,** von auswärts (21 J. alt)

sucht Stelle

in gut katholisch. Haushalt per 1. November.
Zu erfragen Furtherstraße 164 (Geschäft).

Properes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn per 15. Oktober gesucht. (Wäsche außer dem Hause.)
Büchel 37.

Lehrmädchen

für sofort gesucht.
Korsetthaus Imperial,
Niederstraße 72.

Zahn-Praxis

Hans Ed. Maatz

Fernsprecher 451

Büchel 22. Josten-Passage.

Spar-Kochherde

mit der Schutzmarke

des Verbandes Deutscher Herd-Fabrikanten bieten Gewähr für erprobte Güte u. Preiswürdigkeit

Achten Sie daher beim Kauf auf diese Marke!

Kath. Gesellenhaus,

Neuß, Sternstraße,

gewährt anständ. jung. Leuten billig Kost und Logis. Zimmer ohne Frühstück pro Woche 2.50—3.50 Mk. Mittagessen 65 Pfg. Abendessen 45 Pfg. Mitglieder des kath. Gesellenvereins erhalten Preisermäßigung.

Man wende sich an den Hausmeister.

Die Verwaltung.

Grossherzogl. Baugewerkschule Bingen a. Rh.

Hochbau. Tiefbau.

Berechtigung w. Pr. Baugewerksschulen.

Semester-Beginn am 14. Oktober 1913.

Programme kostenlos durch die Direktion.

Chauffeurschule

Bingen a. Rhein

Staatsaufsicht.
Kostenloser Stellennachweis.
Prospekte frei

„Ich war am Leibe mit einer

Flechte

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 *M*, sondern 100 *M* wert. Serg. M." a St. 50 ₰ (15%ig) u. 1,50 *M* (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckoh-Creme** (a 50 u. 75 ₰). **Bei W. Becker,** Drogerie.

Wienen wird Jeder

mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrät. in Pak. zu 45 u. 25 Pf. b.

H. Kilbinger. W. Becker, Neuß. **M. Abels** Grevenbroich

Braves, kräftiges

Mädchen

für Nachmittags gesucht.
Frau Schneider,
Düsseldorf-Heerdt,
Burgunderstr. 130a, 1. Etg.

Ein properes

Dienstmädchen

gesucht. Furtherstr. 49.

Propere

Putzfrau

sofort gesucht.
Crefelderstraße 29.

Jos. Tokloth,

Spezialgeschäft für

Herren- u. Damenschneiderei

Handlung in Herren- und Damenstoffen.

Steter Eingang von Neuheiten.
Hammtorstraße 2. **Neuß.** Hammtorstraße 2.

Wollen Sie

billig und gut kaufen — bessere

Bürstenwaren

dann finden Sie reiche Auswahl

Krämerstr. 13.

Viele Aerzte und Professoren empfehlen als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswertes Mittel bei

Husten,

Heiserkeit, rauhem Hals, Erkältung stündlich 1 bis 2 echte **Altbuchhorster Mineral-Pastillen** (in Rollen a 35, 50 u. 85 Pf.) In hartnäckigen u. veralteten Fällen außerdem täglich **Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle** (Fl. 95 Pf.), mit heißer Milch gemischt, trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und bringt meist augenblickliche Erleichterung. Echt in **Neuß** bei **W. Becker,** Drogerie; in **Grevenbroich: Wilhelm Sommer Nachf.,** Drogerie.

Wasch- u. Wringmaschine zu verkaufen.
Holzheim, Hauptstraße 71.

Schutt

kann angefahren werden!
Neußer Reiterverein.
Pro Fuhre 10 Pfg.

Mass. gebr. Glasschrank billig abzugeben.
Furtherstraße 164.

Nähmaschine billig zu verkaufen. Niederstraße 6.

Ein schwertr. **Rind** zu verkauf. **Nievenheim,** Sandstr. 2.

Ho! Ho!

Feinste **Dauerwäsche**
Vertreter u. Wiederverk. b. hoh. Verd. ges. Prachtmusterkoll. gratis. **Hugo Horn, Düsseldorf 3.**

Rückfragen

aus dem Leserkreise auf Anzeigen, in welchem die Expedition als Auskunftsstelle angegeben ist, können nur dann beantwortet werden, wenn das nötige Rückporto beigefügt wird.
Geschäftsstelle d. Neuß-Grevenbr. Ztg., Neuß.
M. Istas, Grevenbroich.

Kartoffel-Produzenten-Vorteile.

Ich kaufe prima gesunde

Industrie-Speise-Kartoffeln

zum Preise von 1,70 M. per Ctr. ab Verladestation zur sofortigen Verladung. Kasse voraus. Feste Offerte unter Angabe des Quantums erbittet

Joh. Kuhlendahl
Kartoffel-Im- und Export,
Essen/Ruhr,
Haupt-Büro: Schillerstraße 31, nähe Hauptbahnh. Telegr.-Adresse, Johuhlendahl, Essen. Telef. 29, 89, 190, 191.

Seltener Gelegenheitskauf!

Möbel, Betten, Gasöfen, Kronleuchter, wertvolle Bilder 2c.
alles wie neu, billig zu verkaufen. Näh. in d. Exp.

Großer Posten Sofas billig zu verkaufen.
Büttgerstr. 49.

Großer gebrauchter

Tiefbau-Herd

billig zu verkaufen.
Breitestraße 7.

Stärkewäsche wird tadellos gewaschen und gebügelt. Neustr. 4.

Schöne junge

Schweine

hat abzugeben.
— **Joh. Anderer,** —
Lüttenglehn.

Novesia

Verein kath. Kaufleute.

Abteilung Unterrichtskursen.

An den **Sprachkursen** (englisch und französisch) können noch mehrere Herren teilnehmen und zwar Anfänger wie auch Fortgeschrittene.

Bei genügender Beteiligung wird auch wiederum ein **Stenographie-Kursus** eingerichtet.

Honorar für Sprach-Kursen M. 10.—
für das Halbjahr,
„ „ Stenographie-Kursus M. 8.50
incl. Lehrmittel.

Meldungen sind bis zum 16. Oktober an Herrn **Peter Zumbé,** Crefelderstr. 18, zu richten.

Christlich-nationaler Arbeiter-Vertreter-Verein.

Heute Mittwoch, den 8. Oktober 1913, abends 8 Uhr im Lokale des Herrn **Bährens,** Neuß, Crefelderstraße

Versammlung.

Tages-Ordnung:
Gewerbegerichtswahlen und Krankenkassenwahlen.
Referent: Arbeitersekretär Schmitz.
Um pünktlichen Besuch bittet
Der Vorsitzende.

Mutterberatungsstunde

heute im alten Hospital für die östlich der Bahnstrecke wohnenden Mütter mit dem Anfangsbuchstaben **A—K** einschl.

4—6 Uhr. Kostenlose Beratung.

Arbeiter-Verein Büttgen.

Sonntag, den 12. Oktober 1913, nachmitt. 5 Uhr im Lokale des Herrn **Fausten** in **Driesch**

Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Herrn Franz Dohmen, Regierungs-Civil-Supernumerar, Neuß. Thema: Gewerbegerichtswahl.
2. Apologetik. P. Hoffmann.

Um pünktlichen und zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Katholisches Arbeitersekretariat und Volksbureau, Neuß

Bleichstraße 28.

Das Bureau erteilt **Auskunft in allen Fragen** des Arbeiterschutzes, der Arbeiterversicherung, wie Kranken-, Unfall-, Invaliden- u. Altersversicherung. Ferner in Mietssachen, Dienst- u. Arbeitsverträgen und, soweit tunlich, in allen Fragen des bürgerlichen Rechtes.

An die Mitglieder der kath. Arbeitervereine, der christl. Gewerkschaften und des Volksvereins wird die Auskunft **unentgeltlich** erteilt.

Die Bureaustunden sind:
Vormittags von 10—1 Uhr,
nachmittags „ 4—7 „
An den Sonntagen und Feiertagen ist das Bureau von 10—11 vormittags geöffnet.

Der Tanzkursus

im **Hotel Neckenig** beginnt am **9. Okt.** und werden gefl. **Anmeldungen** täglich im **Hotel** entgegengenommen. Auch liegt dortselbst die Liste zum **Einzeichnen** auf. **Unterricht** in **Tango One-step** und **Boston** erteile ich einzeln und in Zirkel.
Frau A. Göbbels, Tanzpädagogin,
Düsseldorf, Kaiser Wilhelmstr. 29.

Für die zahlreiche Beteiligung und Glückwünsche zu unserem **Ehejubiläum** sagen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank!

Christian Wasel, Josephina Wasel geb. Faßbender.

Allrath, den 6. Oktober 1913.



Geschäfts- und Reklame-Räder

ohne Lust, in jeder beliebigen Farbe, für Metzger und Bäcker unentbehrlich, empfiehlt
Keller, Rheinstr. 28.
Herren- und Damenräder leihweise.

Schöne
Wint.-Gemüsepflanzen
hat abzugeben
Wilhelm Lyrmann,
Holzheim.

Schönen Kappus
hat abzugeben
Konrad Schäfer,
— Derikum. —

Frische

Rübenschnitzel

hat zu *M* 45.— die 10 000 Kilo abzugeben
Wilh. Stöcker, Köln,
Herzogstraße 9.

Brautleute.

Küchen- u. Schlafzimmer sowie ganze Einricht. gebe zu billigen Preisen ab
W. Porten, Erftstr. 10.

Herrenz.-Krone in Handarbeit, **hochapart,** 4eckig, **Schmiedebronze,** w. Reklamestück *M* 28. **Direkt a. d.-Kronleucht.-Fabr. Tönnis & Gförer,** Kaldenkirch. Rhld. Alle übr. Kronen mit 33⅓ % Rabatt Musterb. Nr. 520 kostl.

Leistungsfäh. **Zigarren-Fabrik** hat **größere Posten Qualitätszigarren,** Preisl. *M* 35—65, billig gegen Kassa oder Accept abzugeb. und bitte Reflektanten um Adressenaufgabe unter **K. S. 1104 an Rudolf Mosse, Köln.**

Familie mit zwei erwachsenen Kindern (Sohn u. Tochter) **wünscht Filiale zu übernehmen.** — Offert. unter H 218 an die Exp.

Freibank.

Heute nachmittag von **3 Uhr ab Verkauf von rohem Rind- u. Schweinefleisch.**

---

2 eis. Mistbeetrahmen, 1 eis. Hinterpflug, 1 lang. Dreirad, 1 gr. em. Milcheimer (Inh. 15 Ltr. Zu erfrag. **Heerdt-Düsseld.** Heerderlandstr. 29.

---

2 schöne Ueberzieher für mittelgroße gesetzte Figur billig zu verkaufen.
Wo sagt die Expedition.

Und ins D-Zug-Tempo fällt

Düsseldorfer Stadttheater.

Mittwoch, 8. Oktober, abends 7½ Uhr:
Carmen.
Donnerstag, 9. Oktober, abends 7½ Uhr:
Das Beschwerdebuch.
Freitag, 10 Oktober, abends 7½ Uhr:
Falstaff.
Samstag, 11. Oktober, abends 7 Uhr:
Die Räuber.
Sonntag, 12. Oktober, vormittags 11½ Uhr:
Vortrag: „Giuseppe Verdi.
abends 7 Uhr:
Martha.

Apollotheater Düsseldorf.

Direktion J. Glück.
Größtes u. vornehmstes Spezialitäten Theater Deutschlands.
Täglich Auftreten von nur allerersten Kunstkräften.
Anfang der Vorstellung 8 Uhr Ende 11 Uhr.

Novesia,

Verein katholischer Kaufleute.

Mittwoch, den 7. Okt. 1913, abends 9 Uhr, im Vereinslokale

Diskussion

und bittet um zahlreichen Besuch
Der Vorstand.

Katholischer Arbeiter-Verein Neuß.

Musik-Kapelle!

Morgen Donnerstag abend punkt 8½ Uhr bei **Flob,** Niederstraße,

dringende Probe

für das **Konzert** bei der **Fahnenweihe** d. Bäckerinnung am 19. Oktober.
Sämtliche Mitglieder müssen unbedingt erscheinen, keiner darf fehlen.
Schmidt, Kapellmeister.
Neuanmeldungen werden in jeder **Probe** angenommen.
Freunde der Musik stets willkommen.

Kathol. Arbeiter-Verein St. Dreikönige.

Heute Abend:
Dringende Probe im Gesellenhause.

Kath. Gesellenverein

Metallhandwerkersach Abteilung.

Mittwoch abend 9 Uhr
Versammlung.
Vortrag des Herrn Lehrers **Karl Lieb.**
Erscheinen aller Metallhandwerker ist Ehrenpflicht.
Der Vorstand.

Jungfrauen-Kongregation der Marien-Pfarre!

Donnerstag abend 8 Uhr **Probe der Gesangabteilung,** wozu freundlichst einladet
Der Dirigent.

PATENTE L. MEURER DÜSSELDORF

Günst. Gewinn-Aussichten!
22. Strassburger Lotterie
Ziehung sicher 8. Nov.
Gesamtgew. i. W. v.
40 000 Mk.
1. Hauptgewinn
10 000 Mk.
1399 Gewinne
30 000 Mk.
Los à 1 Mk.
11 Lose 10 Mk.
Porto u. Liste 25 Pf.
empfiehlt
Lotterie-Unterneh.
J. Stürmer,
Strassburg i. E.
Langestr. 107.

C. W. Korten, Neuss, Niederstrasse.

Polizei-Hund zugel.

Barth. Lammertz, Broich bei Gobr.

Auf dem Flugzeug Stolze-Schrey!